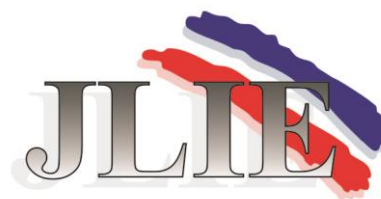


Stefan Eichenberger

Mitglied Grosser Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission

Schmittestrasse 10

8308 Illnau



Jungliberale Illnau-Effretikon

An den Präsidenten des
Grossen Gemeinderates
Herr Roger Miauton
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Illnau, 19. Januar 2017

Interpellation betreffend Beschäftigungsprogramm für Flüchtlinge

Seit Juni 2016 spannt beispielsweise die Stadt Uster ihre Flüchtlinge flächendeckend für Arbeiten ein und zog dabei eine positive Bilanz (vgl. Tages-Anzeiger vom 10. Januar 2017). In Uster lernen Flüchtlinge vormittags bei Freiwilligen Deutsch und gehen nachmittags einer Beschäftigung nach wie beispielsweise Schneeräumung, Malerarbeiten, Reinigungsarbeiten, Bewachung der Velostation, Mithilfe beim Holz spalten etc. In der Regel arbeiten die Flüchtlinge so 3-4 Halbtage pro Woche und werden dafür mit CHF 1.80 pro Stunde entschädigt.

Eine solche Beschäftigung hat den Vorteil, dass die Flüchtlinge eine Tagesstruktur erhalten, sich weniger langweilen oder in der Stadt herumhängen, sich dank der Sprachkenntnisse besser integrieren und – für den Fall eines positiven Asylentscheids – an den Arbeitsmarkt herangeführt werden, statt dass sie sich ans Nichtstun gewöhnen. Das Ziel ist es, dass Flüchtlinge, welche längerfristig in der Schweiz bleiben, dadurch weniger von der Sozialhilfe abhängig werden. Ein solches Programm trägt ausserdem zur Verringerung von Konflikten zwischen Flüchtlingen untereinander sowie mit der Bevölkerung bei. Zudem ist es auch für die Stadt positiv, wenn Flüchtlinge sich bei Arbeiten zu Gunsten der Allgemeinheit nützlich machen.

Zur Mitarbeit gezwungen wird in Uster beispielsweise niemand, sie wird jedoch erwartet. Bei Familien mit kleinen Kindern soll mindestens ein Elternteil mitmachen.

Uns stellen sich zum Thema Arbeitsprogramm für Flüchtlinge verschiedene Fragen, weshalb der Stadtrat gebeten wird, folgende Abklärungen zu treffen:

1. Welche Beschäftigungsangebote für Flüchtlinge bestehen bereits in der Stadt Illnau-Effretikon?
2. Ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, ein Beschäftigungsprogramm wie in Uster einzuführen?
3. In welchen Bereichen sieht der Stadtrat Potenzial, um Flüchtlinge einzusetzen?
4. Mit welchen Kosten und welchem Nutzen für die Stadt wäre zu rechnen?

Freundliche Grüsse

Stefan Eichenberger
Gemeinderat JLIE

Raffaella Piatti
Gemeinderätin JLIE

Claudio Jegen
Gemeinderat JLIE